



# Kollegiale Fallberatung

## Anleitung

### Voraussetzungen:

- 20 min ungestörte Zeit (für 1 Fallbesprechung)
- 1 FalleinbringerIn
- mind. 3 KollegInnen, die Ihre Gedanken zum Fall einbringen möchten (höchstens 9)
- 1 ModeratorIn und „ZeitwächterIn“
- Geeigneter Raum, gute Sitzmöglichkeit, keine Störungen (kein Telefon!)

	Ablauf	Zeit
1.	Die <b>FalleinbringerIn</b> schildert die Situation/Ausgangslage/das Problem/ und formuliert eine Fragestellung (Frage am besten auf Flipchart visualisiert). Das <b>KollegInnen-Team</b> hört zu.	Max. 5 min
2.	Das <b>KollegInnen-Team</b> stellt Verständnisfragen, die dazu dienen, den Fall besser zu verstehen, am besten mit W-Fragen: <b>Was, Wann, Wie, Wo, Wer?</b> In dieser Phase noch keine Tipps, Hypothesen, Annahmen äußern und „Warum-Fragen“ meiden. Reine Informationsfragen stellen.	Max. 3 min
3.	Das <b>KollegInnen-Team</b> bildet Hypothesen, spricht über den Fall und erklärt z.B., was vom Fall bei einem ankommt, was das auslöst, was die Vermutungen rund um den Fall sind, worum es rund um den Fall eigentlich gehen könnte – immer aus der eigenen Sicht heraus. Die <b>FalleinbringerIn</b> sitzt abseits des Kreises und hört nur zu und macht sich Notizen. Vorschläge, wie Hypothesen formuliert werden können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Könnte es sein, dass...</b></li> <li>• <b>Ich frage mich, ob...</b></li> <li>• <b>Welche Auswirkungen hätte es, wenn...</b></li> <li>• <b>Angenommen...</b></li> </ul> Wichtig: Es gibt keine falschen oder richtigen Annahmen. Die TeilnehmerInnen korrigieren sich untereinander nicht. Es können auch skurrile, „schräge“ Annahmen getroffen werden. Die TeilnehmerInnen diskutieren nicht miteinander und machen auch keine direkten Vorschläge.	Max. 10 min
4.	Die <b>FalleinbringerIn</b> löst auf und erklärt den KollegInnen, was sie sich von der Fallinterview mitnimmt. Keine Bewertung der Aussagen. <b>Was nehme ich mit?</b>	Max. 2 Min.



# Weitere Erläuterungen

Die **FalleinbringerIn** spricht eine Problemsituation oder einen Fall an. Das könnte beispielsweise eine spezielle Stresssituation, herausfordernde BewohnerInnen, ein Problem im Arbeitsablauf sein. Sie liefert Informationen und formuliert den Klärungswunsch.

Die **ModeratorIn** leitet die Gruppe durch die verschiedenen Phasen der kollegialen Beratung hindurch an. Bei der Fallschilderung unterstützt sie durch klärende Fragen. Sie achtet darauf, dass die übrigen Teilnehmer respektvoll mit der FalleinbringerIn umgehen und die Zeitvorgaben eingehalten werden.

Die übrigen Teammitglieder nehmen die Rollen von **BeraterInnen** ein. Sie hören der FalleinbringerIn aufmerksam zu, stellen im Anschluss Verständnisfragen und formulieren in der Beratungsphase ihre Ideen, Vermutungen und Perspektiven.

## Ablauf des Beratungsprozesses (max. 20 min pro Fall)

### Fallschilderung

Die FalleinbringerIn beschreibt möglichst genau das Problem und stellt klar welchen Klärungswunsch sie hat bzw. was das Ziel der kollegialen Fallberatung ist.  
Die BeraterInnen machen sich Notizen.

### Verständnisfragen

Die BeraterInnen können danach Fragen zum Verständnis bzw. zu Präzisierung stellen.  
z.B.: Wer ist noch beteiligt/betroffen? Wie oft kommt das vor? Wann genau? In welcher Situation? Gibt es Ausnahmen? Was wurde schon probiert? Hat sich dadurch etwas verändert?

Es soll in dieser Phase nur nachgefragt werden und noch keine Diskussion geführt werden.

### Beratung

Die BeraterInnen wenden sich einander zu und führen untereinander einen Dialog als ob die FalleinbringerIn nicht anwesend wäre. Dabei formulieren Sie ihre Wahrnehmungen, Ihre Gefühle, Ihre Gedanken, teilen ähnliche Erfahrungen oder entwickeln Hypothesen und Lösungsansätze als Angebote. Die FalleinbringerIn hört ausschließlich zu! Es gibt keine Rückmeldung oder Rechtfertigung!

### Abschluss

Die FalleinbringerIn bedankt sich für das Gehörte, gibt wertschätzende Rückmeldung und sagt, was sie sich mitnimmt: KEINE RECHTFERTIGUNG. KEINE BEWERTUNG DER AUSSAGEN.



## Voraussetzungen für das Gelingen

- Freiwillige Teilnahme
- Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und das Bemühen andere unterstützen zu wollen.
- Wechselseitige Wertschätzung (fördert Offenheit)
- Keine Kritik, keine (versteckten) Vorwürfe (Das hätte ich ganz anders gemacht!)
- Vertraulichkeit! Verschwiegenheit über Inhalt und Abläufe nach außen hin.

## Vorschläge, wie Hypothesen formuliert werden können:

Könnte es sein, dass...

Ich frage mich, ob...

Welche Auswirkungen hätte es, wenn...

Angenommen...